

Thomas-Mann-Marathon in Los Angeles

von Doris Eggert, PhD



Eric Braeden, Nina Franoszek und Prof. Herbert Lehner

Mit der Vorführung der preisgekrönten Filmsaga "Die Manns" einem Symposium und Lesungen aus Manns Werken ging am 3. Nov. ein umfassendes Projekt zu Ende, welches das Goethe-Institut, die Villa Aurora und die heutigen Eigentümer der historischen Residenzen von Lion Feuchtwanger, Thomas Mann, Arnold Schoenberg und Salka Viertel gemeinsam veranstaltet hatten.

Anlass der deutschen Filmserie von Heinrich Breloer (2001) über "Die deutschen Windsors", die erstmals im Dezember 2001 im deutschen Fernsehen ausgestrahlt wurde und in diesem Dezember wiederholt werden soll, war der 100jährige Jahrestag der Veröffentlichung der "Buddenbrooks", für die Thomas Mann 1929 den Literatur-nobelpreis erhalten hatte.

Dem Goethe-Institut gebührt Anerkennung und Dank für seinen Einsatz, diese Serie erworben und mit einer Vielzahl von parallelen Veranstaltungen über den großen deutschen Literaten dem hiesigen Publikum sozusagen ganzheitlich vorgestellt zu haben.

Als intellektuellen Höhepunkt darf man das 7 Stunden dauernde Symposium bezeichnen, das am 26. Oktober in der legendären Villa Aurora stattfand, wo sich seinerzeit die literarische Exil-Elite Deutschlands zu treffen pflegte.

Prof. Herbert Lehnert, Dr. Eva Wessel (beide UC Irvine) und Prof. Erich Frey (Occidental College) belehrten das zahlreich erschienene interessierte Publikum über Thomas Manns Leben und Wirken während seiner über 10 Jahre dauernden Exilresidenz und amerikanischen Staatsbürgerschaft in Pacific Palisades, in welcher er so wesentliche Werke wie "Dr. Faustus", die Josef-Romane, und "Felix Krull" schrieb.

In den diversen Vorträgen erhielt Manns politisches Engagement gegen das Hitler-Regime besonderes Gewicht. Der Autor, der sich ursprünglich als "unpolitisch" bezeichnet hatte, entwickelte sich im Exil zum unermüdlichen und weltweit beachteten Streiter für ein neues, demokratisches Deutschland.

Mit seinem kontroversen Satz "Wo ich bin, ist Deutschland" bekundete Mann keineswegs ein eher arrogantes Bekenntnis seiner persönlichen, intellektuellen Überlegenheit, sondern vielmehr eine tiefe, auch nicht durch die Jahre im amerikanischen Exil getrübt Verbundenheit und Liebe zu seiner Heimat, seiner Muttersprache und dem Geist einer freiheitlich-demokratischen Kultur Deutschlands im Sinn von Klassik und Aufklärung.

Durch Manns Bekenntnis zu Gerechtigkeit, Freiheit und Wahrheit, die er als Eckpfeiler der wahren Demokratie verstand, distanzierte er sich zugleich deutlich vom amerikanischen

PRESSESTIMMEN ZU NINA FRANOSZEK

Prinzip der gleichzeitigen Wirtschaftlichkeit, was ihm und einigen seiner Kinder den Verdacht einbrachte, Kommunist zu sein. Aber Thomas Manns "Anti -Kapitalismus" war in Wahrheit zutiefst sozialdemokratisch und ganz im Sinne von Theodore Roosevelt.

Nach dem Krieg wurde Thomas Mann vielfach aufgefordert, wieder nach Deutschland zurückzukehren, konnte sich jedoch lange nicht dazu entschließen.

1947 betrat er, anlässlich einer Vorlesung in Zürich, erstmals wieder europäischen, aber nicht deutschen Boden. Erst im Goethe-Jahr 1949 konnte er sich zu Reden im westlichen Frankfurt und östlichen Weimar entschließen, blieb jedoch beiden Staatsformen gegenüber kritisch.

Im Westen beklagte er, dass zu viele Altnazis wieder in Amt und Würden gesetzt worden waren, im Osten beklagte er die Inhaftierung von überzeugten Sozialdemokraten z.B. im ehemaligen KZ Buchenwald. Erst 1952, im Alter von 77 Jahren und 3 Jahre vor seinem Tod, kehrten Mann und seine Frau Katia Kalifornien endgültig den Rücken, um sich in Zürich nieder zu lassen. Nah der Heimat, aber doch nie mehr ihr Bürger, als den Thomas Mann sich in Wahrheit zeitlebens verstand.

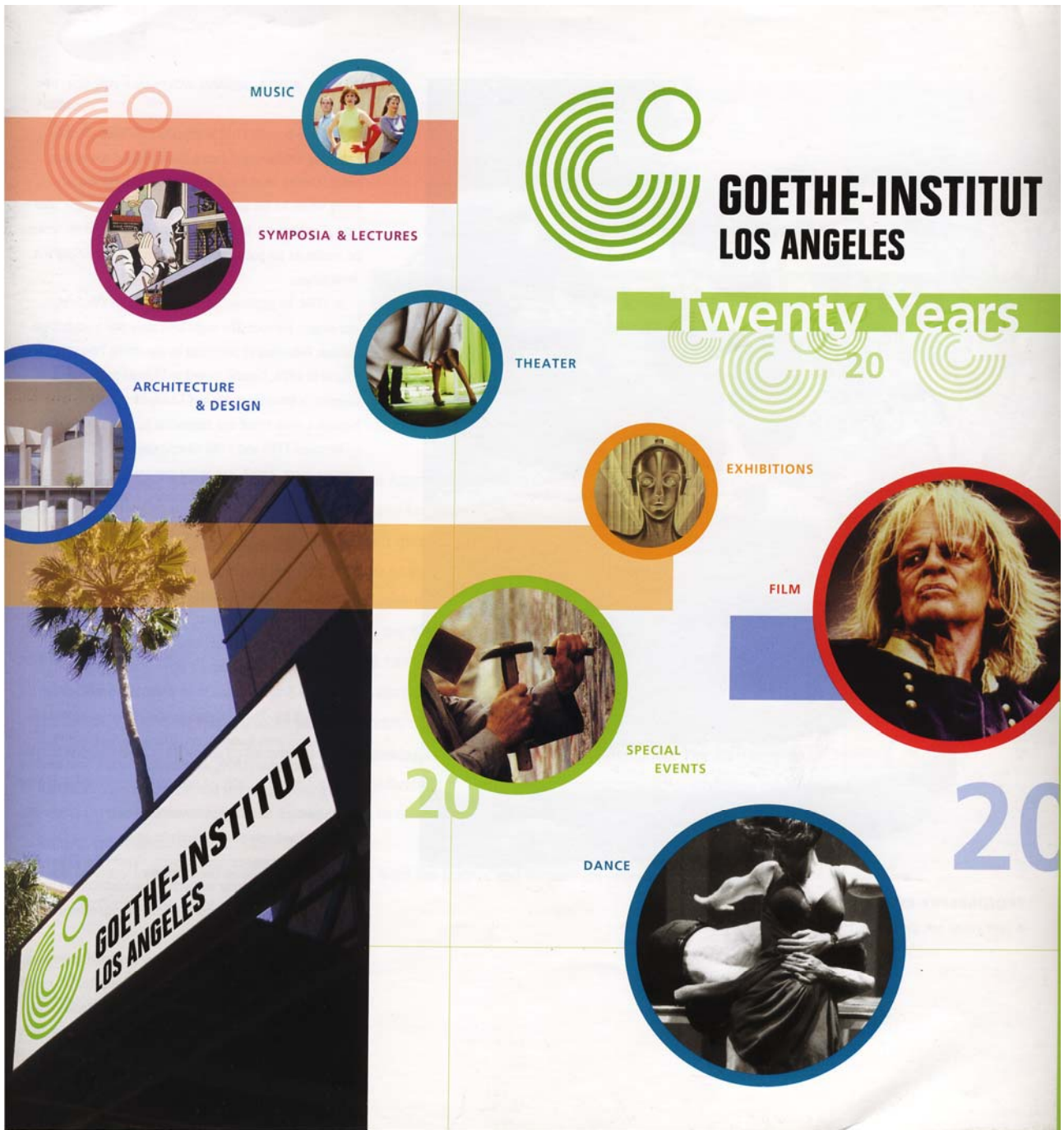
In seiner letzten Erzählung "Die Betrogene", die während seiner Arbeit am Felix-Krull-Roman entstand und erst in der Schweiz fertig gestellt wurde, gibt Thomas Mann durch die Figur des jungen Amerikaners Ken Keaton ein spätes Vermächtnis darüber ab, wie er den typischen Amerikaner sieht: jung, strahlend, optimistisch, wohl gebaut und gesund, sympathisch und liebenswert, aber ohne geistigen Tiefgang. Die alternde Deutsche Rosalie dagegen personifiziert das Bildungsbürgertum. Ihre Liebe zu Ken ist groß und ehrlich, aber unvereinbar und unerfüllbar. Rosalie blüht auf und geht zugleich zugrunde.

Wer sich konkret für den Inhalt von Thomas Manns Werken interessierte, kam bei den vier Lesungen an jeweils zwei weiteren Tagen auf seine Kosten. In den Pacific Palisades Residenzen von Feuchtwanger, Mann, Schoenberg und Salka Viertel (die für Greta Garbos Filme schrieb), lasen die bekannten Schauspieler Nina Franoszek und Eric Braeden in englischer und deutscher Sprache Exzerpte vor und machten ihrem ohnehin guten Ruf alle Ehre. Die Auswahl wurde von Prof. Frey geschickt getroffen und einführend erklärt.

Zarte Beobachtungen scheinbar unwichtiger, typischer Bilder und Gesten, ironische Distanziertheit großbürgerlicher Schrullen, leidenschaftliche Träume, humorvolle Identifikation... Braeden und Franoszek vermochten die ganze Bandbreite der Gefühle vor den gebannt lauschenden Zuhörern auszubreiten.

Man hätte allzu gern länger als nur eine halbe Stunde lang zugehört. Zum Trost durfte man sich anschließend nicht nur lukullisch erfrischen, sondern auch noch, ausführlich und großzügig von den heutigen Bewohnern geführt, die historischen Orte erkunden. Was bleibt? Ein unvergessliches, ganzheitliches Kulturerlebnis, Dankbarkeit gegenüber allen Veranstaltern und die Hoffnung auf weitere Glanzlichter dieser Art.

November 2002



SPECIAL EVENT
2002

The Manns



26 OCT 2002

SYMPOSIUM:
The German Windsors:
Truth and Legends around the
Thomas Mann Family
AT VILLA AURORA



FILM SERIES:
Die Manns

15 - 29 OCT 2002

AT THE GOETHE-INSTITUT

Thomas Mann



35



36

15 OCT - 03 NOV 2002



37



36

- 35 Nina Franoszek
- 36 Katharina Lejona, Eric Braeden
- 37 Katharina Lejona
- 36 Eric Braeden, Hans J. Wendler, Ute Kirchhelle

READINGS:
*Mann-Readings in Historic
Villas of German Emigrants*

THANKS TO VILLA AURORA, JUDI AND GORDON
DAVIDSON, BARBARA AND RONALD SCHOENBERG,
JEANNE AND CHET LAPPEN